

---



LITTERÆ  
SLOVENICÆ  
*Slovenian Literary Magazine*

I/2020/LVIII/I49

---

Veronika Dintinjana  
*Gelb brennt der Forsythienstrauch*  
Originaltitel: *Rumeno gori grm forzicij*

*Original:* © Veronika Dintinjana  
*Übersetzung:* © Slowenischer Schriftstellerverband (DSP) 2020

*Übersetzung*  
Ann Catrin Bolton

*Nachwort*  
Tina Kozin

*Redaktion von Litteræ Slovenicæ*  
Tina Kozin, Tanja Petrič

*Redaktionelle Bearbeitung dieser Ausgabe*  
Tina Kozin

*Sprachliche Korrektur*  
Maika Nedo, Blaž Božič

*Titelfoto*  
Christi Dintinjana

*Gestaltung*  
Ranko Novak

*Layout und Druck*  
Ulčakar Grafika

*Herausgegeben und verlegt vom*  
Slowenischen Schriftstellerverband (DSP), Ljubljana  
Vertreten durch seinen Präsidenten, Dušan Merc

*Auflage*  
500

Ljubljana 2020

<https://litteraeslovenicae.si/>

CIP - Kataložni zapis o publikaciji  
Narodna in univerzitetna knjižnica, Ljubljana

821.163.6-1

DINTINJANA, Veronika

Gelbt brennt der Forsythienstrauch / Veronika Dintinjana ; aus dem Slowenischen von Ann Catrin Bolton ; mit einem Nachwort von Tina Kozin. - Ljubljana : Društvo slovenskih pisateljev = Slovene Writers' Association, 2020. - (Litteræ Slovenicæ : Slovenian literary magazine ; 2020, 149)

Prevod dela: Rumeno gori grm forzicij  
ISBN 978-961-6995-62-7  
COBISS.SI-ID 303474688

---

Veronika  
Dintinjana

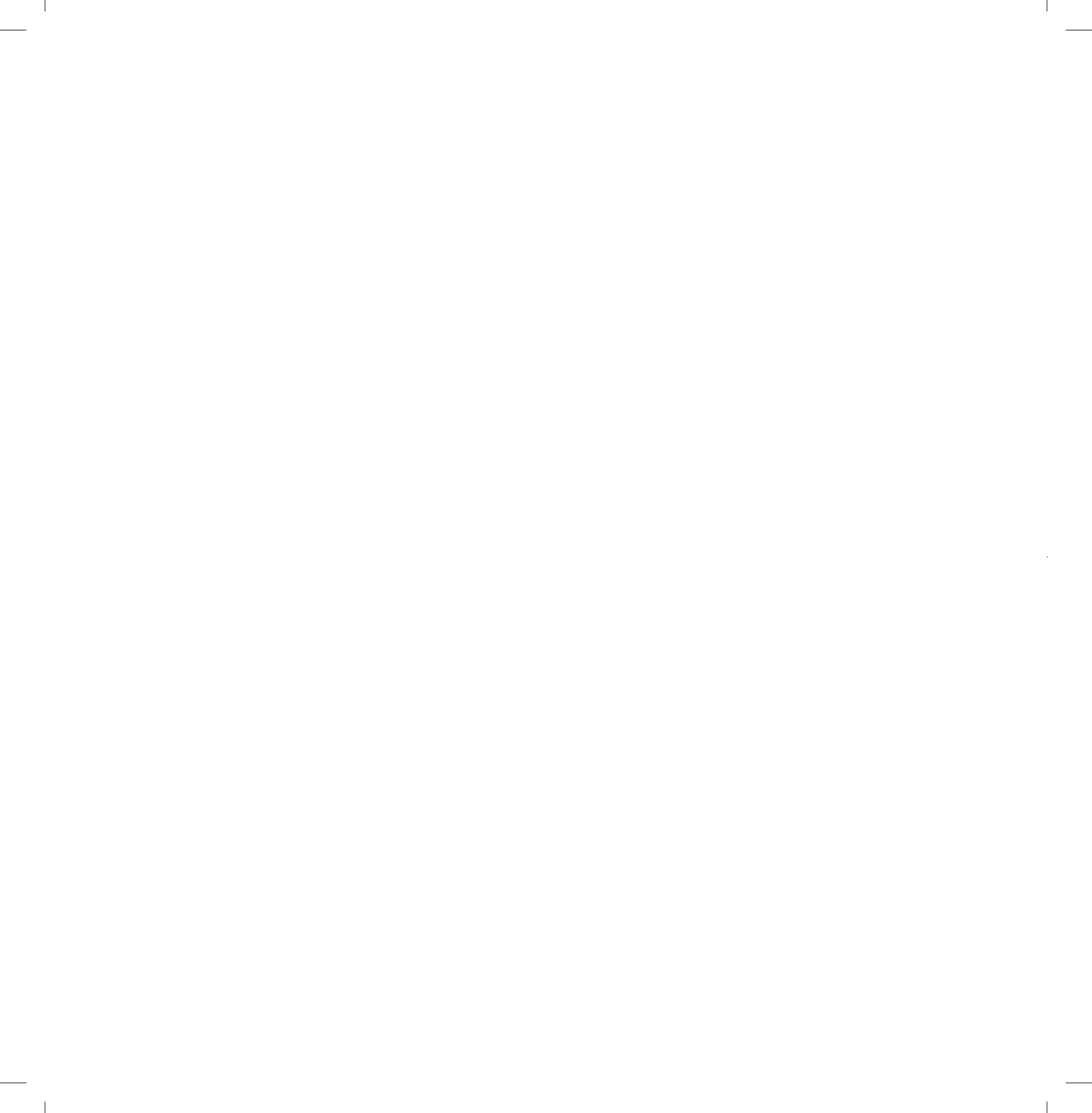
*Gelb brennt  
der Forsythienstrauch*

*Aus dem Slowenischen  
von Ann Catrin Bolton*

*Mit einem Nachwort  
von Tina Kozin*

DRUŠTVO SLOVENSkih PISATELJEV  
SLOVENE WRITERS' ASSOCIATION

LJUBLJANA 2020



---

# Inhalt

## *Früh genug*

Erfahrungen von unterwegs	13
<i>Pfingstrosen erfüllten mein Zimmer</i>	14
Gestern Abend (als ich vor dem Hochhaus auf dich wartete)	15
Morgen	16
Was sind das für Zeiten	17
Gedicht für einen abgenutzten Vers	18
<i>jedes gute gedicht ist unanständig</i>	19
Ich glaube an die revolutionäre Aktion der Poesie	20
Neuer Morgen	24

## *Das Silber der Olivenbäume im Fluss des Windes*

<i>Es leuchtet sich</i>	27
Buonconvento, Toscana	28
Palazzo delle Papesse, eine Banknote um 50 Cruzados	29
Die Löwen an der Fassade der Kathedrale	31
Palio	32
Heiliger Franziskus	34
Ora di pranzo	35
<i>San Gimignano schläft unter hohen Türmen</i>	36
Körper ohne Herz	37
Bella Italia	39
Herkulaneum, 2000 Jahre später, ...	40
<i>Sorrento, Zitronen, Zitronen, Zitronen</i>	42
Torre del Mangia	43
<i>Die Toskana schmilzt mir in den Händen</i>	45

---

*Gelb brennt der Forsythienstrauch*

Concierto de Aranjuez	49
Spaziergang durch Lipica bei Nacht	52
Naturbeobachtung	54
BachGoldbergGould1981	55
Holbein, Selbstporträt	56
<i>gelb brennt der forsythienstrauch</i>	57
Nahe dem Stadttor	58
Der Orangenbaum vor dem Haus ist im Zenith	60
Črmošnjice, die alte Linde	62

*Die weiße Decke des Tages*

Sul campo del mare	67
<i>Menschen, aus Brueghels Bildern entnommen</i>	68
<i>das bett ist dein schachbrett geworden</i>	69
Spatz, durch ein Krankenhausfenster	70
Besuch im Krematorium	71
Das Wurzelnächste, das wir Menschen haben	73
Das rote Zimmer	74
<i>Es fuhr in mich.</i>	76
<i>Es schneit wie wild! Aus dem Telefon</i>	77
<i>der mohn am weg</i>	78
Übung im automatischen Atmen	79

Anmerkungen	80
-------------	----

*Tina Kozin*

Die Welt in Stufen der Veränderlichkeit lesen	81
---	----

Litteræ Slovenicæ 1991–2020	89
-----------------------------	----

---

*für meine schwester*





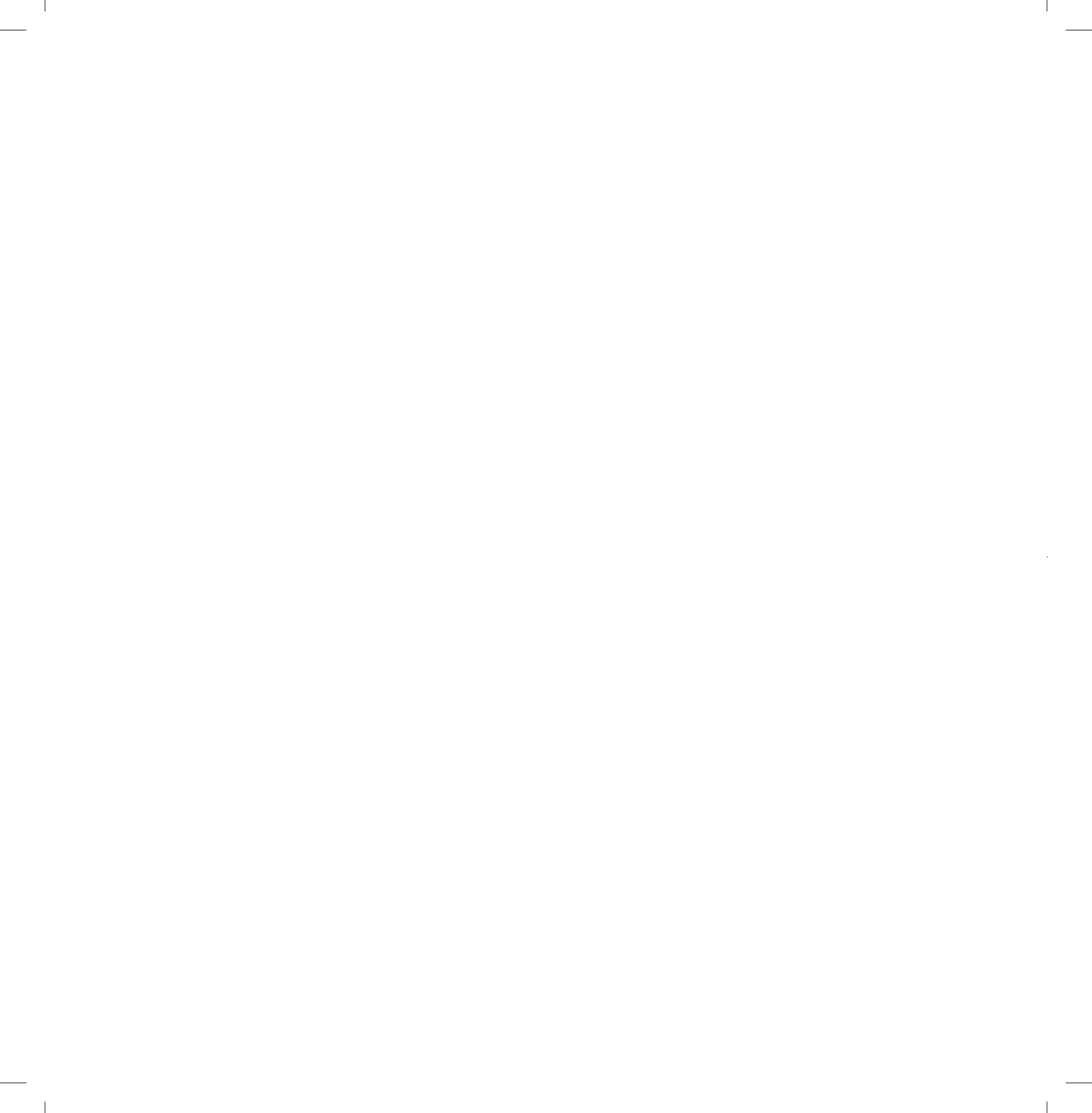
---

*Ich träume von einer Kunst, die so transparent ist, dass man durch sie hindurch die Welt sehen kann.  
(Stanley Kunitz)*



---

*Früh genug*



## Erfahrungen von unterwegs

Es begann mit den Alpen am Ende der Celovška-Straße,  
für diesen halben Meter brauchten wir eine ganze Stunde.  
Es ist schwer, die gesamte vorbeirasende Landschaft zu beschreiben,  
mit uns bewegten sich nur der Pfosten der Bushaltestelle  
und die Sterne.

Pfingstrosen erfüllten mein Zimmer  
mit dem Duft des Waldes an der Straße und dem Sommeranfang,  
mit dem befestigten Weg zum Haus, wo sie  
unter dem Fenster wuchsen, einige Schritte vom Eingang,  
nahe dem Eimer mit Brennnesselbrühe zum Gießen  
am Gartenpfad, umgeben von einem Rosenbeet,  
gezogen aus den Stecklingen geschenkter  
Blumen, sorgfältig auf neue Wurzeln vorbereitet,  
Nachmittagshagel hat die Erde aufgelockert,  
die Ackergräser jenseits des Zauns waren beinahe hoch genug zum Mähen,  
Krähen warteten in der Ferne auf ein spätes Frühstück,  
das Kätzchen schlief sicher in der Nähe des Hauses,  
im Haus kochte Wasser im Teekessel auf,

Pfingstrosen erfüllten mein Zimmer mit ihrem Duft.

Er hielt die ganze Woche an  
und brachte mich zurück zu dir.

Gestern Abend (als ich vor dem Hochhaus auf dich wartete)

Mond, erstes Viertel,  
ein kalter, klarer Abend.  
Über dem Hochhaus war Orion zu sehen,  
Antares verbarg sich im Mondschein,  
ich sah die Waage, zum ersten Mal im Leben,

niemand war da.  
Gelegentlich fuhr ein Auto vorbei.  
Dann und wann blickte ich  
nach oben, auf einmal sehe ich  
einen Schwarm Wildgänse, wie er hoch oben fliegt,  
ein hellbraunes Muster am dunklen Himmel,  
ein doppeltes V mit Fehler.  
Sie flogen schnell,  
schon waren sie verschwunden.

Was für ein Abend, sagte ich mir,  
glücklich.

## Morgen

*„Non sarà necessario lasciare il letto.  
Solo l'alba entrerà nella stanza vuota.“  
(Il paradiso sui tetti, C. Pavese)*

früh genug,  
um die nachtwächter zu überholen, die auf dem letzten rundgang  
die erste zigarette des heutigen tages rauchen

er kommt mit den müllwagen  
in ihrer umarmung singen die tonnen  
ihre scherbengesänge

an der haltestelle hört man den ersten bus  
die bremsen schrubben die räder in den kalten asphalt  
die zylinder des motors erlöschen mit lautem furzen

in zwei stunden wird hinter den hohen fichten  
vor der psychiatrischen klinik die sonne aufgehen  
so auf der lauer liegend fragst du dich hin und wieder,

warum der morgen in gedichten niemals herabsinkt  
wie die nacht und kastanien immer blühen,  
immer wild, immer mit dem wind in den zweigen

lass uns im bett auf ihn lauern



## Was sind das für Zeiten

Die Verletzlichkeit zieht sich zurück  
in Krankenhäuser Beichtstühle Schlafzimmer.

Sie braucht die Nähe des Todes,  
der Ohnmacht oder zumindest einen kurzzeitigen Verlust der Würde.

Sie braucht die unangenehme Stille aufgezwungener Intimität,  
Besoffenheit oder Rausch, damit ihr

Worte entgleiten, die  
wie ein Brieföffner

den Bauch des Alltags  
aufschlitzen

und retten,  
was das Leben wirklich erscheinen lässt.

## Gedicht für einen abgenutzten Vers

Ich brach vor Schmerzen zusammen,  
ich schaffte es nicht, dich anzurufen.  
Sie fuhren mich weg, zuerst EKG,  
dann Röntgen, Angst und das nächste Zimmer,  
Katheter in die Leiste, so heftig, dass es bis zum Herzen reichte,  
sie suchten, meine Liebste, nach dem, was es versagte –  
Röntgenbilder lügen nicht:  
*in meinem Herzen ist keine Liebe,*  
(was bedeutet) es ist nicht allzu mitgenommen.  
Ich kann schon bald nach Hause,  
Aspirin und eine Gefäßstütze.  
„Werden wir uns noch lieben können“, fragte ich sie.  
„Anfangs raten wir zur Vorsicht.“  
Wie die Substantive versagen,  
nur noch die Verben sind in Form,  
sie laufen uns voraus, und wir sind zu spät –  
ich meine, ein Klischee nach dem anderen,  
kann man irgendwie anders  
die Tür öffnen, die Versicherung zahlen,  
und selbst die Weisheit aus Kalendern und  
Hochzeitseinladungen sagt deutlich:  
*mächtig wie der Tod ist die Liebe –*  
sie sagt nichts über das Glück, dass ich am Leben geblieben bin,  
dass ich keine Schmerzen mehr habe. Dass ich Angst habe.  
Bevor ich den Hörer auflege, bestelle ich dir:  
Ruf den Schreiner an wegen der Regale,  
damit er nicht umsonst losfährt.

Jedes gute gedicht ist unanständig.  
dass es dir wegbleibt. wenn es direkt in dich hineinblickt.

es sieht alles, auch die ekelhaftesten einzelheiten.  
und wendet sich nicht ab.

es hat keine angst vor deinem körper, dem altern, hochmut,  
maßlosigkeit, fehlern, gedächtnisverlust, veränderungen.

schmarotzend kriecht es in dich, durch die poren in der haut,  
kriecht in leber, blase oder darm, dort lebt es

von dir, und wenn es wirklich gut ist, fährt es fort  
bis zur symbiose und gibt zurück, was du ihm gibst,

niemand verliert, ehe nicht beide  
verlieren (aber wenn es gut genug ist, findet es einen neuen wirt).

wirklich, ein gutes gedicht ist keine  
kloschüssel ohne deckel.